



Bürger.Courage e.V. • Prießnitzstraße 18 • 01099 Dresden

Stadteilhaus Äußere  
Neustadt e.V.  
Prießnitzstraße 18

01099 Dresden

info@buerger-courage.de  
www.buerger-courage.de

Donnerstag, 7. Juni 2007

## **Bürger.Courage zum Überfall auf einen amerikanischen Gaststudenten am 2. Juni in Dresden Strehlen:**

„Die Gewalt gegen die amerikanischen Gaststudenten und seinen Dozenten in einem Bus in Strehlen zeigt die ganze Widerwärtigkeit und Feigheit von Neonazis“, meint Christian Demuth von Bürger.Courage. Gleichzeitig betont Demuth, dass es sich bei solchen Vorfällen nicht um Einzelfälle handele. Es sei leider Alltag bei uns in Dresden, dass anders aussehend Mitbürger bespuckt, beschimpft, angepöbelt und sogar geschlagen werden. „Ich spreche oft mit betroffenen Menschen. **Eigentlich müsste fast jede Woche von solchen Vorfällen berichtet werden**“, sagt Demuth.

An manchen Tagen und zu manchen Uhrzeiten trauen sich Menschen mit anderer Hautfarbe deshalb nicht mehr aus dem Haus. Gewalttätige Übergriffe dieser Art sind schockierend und wecken traurige Erinnerungen an den Tod des Mozambiquaners Jorge Gomondai, der vor 14 Jahren aus einer Dresdner Straßenbahn gestoßen wurde.

**Schockierend ist aber auch, dass Zivilcourage für viele Dresdner nach wie vor ein Fremdwort zu sein scheint:** Im vollbesetzten Bus in Strehlen griff nach Angaben einer Dresdner Tageszeitung nicht einer der Mitreisenden zum Telefon, um Hilfe zu holen oder die Polizei zu verständigen. „Ist das der Kulturstadt Dresden würdig?“, fragt Demuth.

**Aufforderung:** Bürger.Courage ruft die **Dresdner Bürgerinnen und Bürger sowie die Dresdner Institutionen** auf, Zivilcourage zu zeigen und sich entschieden gegen Rechtstextremismus einzusetzen. „Es kann nicht nur Aufgabe von ehrenamtlich arbeitenden Initiativen wie Bürger.Courage sein, sich gegen Neonazis zur Wehr zu setzen“, sagt Pressesprecherin Yvonne Kaden. In Leipzig haben die dortigen Verkehrsbetriebe ihre Mitarbeiter mit Kursen zu Antirassismus und Zivilcourage weitergebildet. „Ein solches Projekt könnten auch die Dresdner Verkehrsbetriebe durchführen“. Ferner wird die **TU Dresden** aufgefordert, sich als eine der größten Institutionen der Stadt stärker zu engagieren – gerade wenn diese sich als internationale Universität profilieren will. Und nicht zuletzt ist die **Polizei** aufgefordert, gegen solche Alltagsgewalt stärker Präsenz zu zeigen: Die Sicherheit muss für alle Bürger und Bürgerinnen gewährleistet werden. Und zwar nicht nur für Studierende, sondern auch für Asylbewerber und Dresdner mit Migrationshintergrund.

Bürger.Courage appelliert an die Dresdnerinnen und Dresdner: Stehen Sie auf, zeigen Sie Zivilcourage und helfen Sie mit aus Dresden eine menschenfreundliche Stadt zu machen, in deren Straßen Alltagsrassismus und Gewalt keinen Platz haben!

Yvonne Kaden (0172-3 58 41 01), Christian Demuth (0176-24 03 65 82)